

Er scheint Dienstag  
Donnerstag, Samstag  
und Sonntag  
mit der Gratis-Beilage  
„Der Sonntags-  
Satz.“  
Bestellpreis  
pro Quartal  
im Bezirk Nagold  
90 S  
außerhalb desselben  
M 1.10.



Einrückungspreis  
für Altensteig und  
nahe Umgebung  
bei einmaliger Ein-  
rückung 8 S  
bei mehrmal. je 6 S  
außwärts je 8 S die  
spaltige Zeile  
über deren Raum.  
Verwendbare  
Zeiträume werden dank-  
bar angenommen.

Nr. 72.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei  
den Agt. Postämtern und Postboten.

Donnerstag, 12. Mai.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-  
reichste Verbreitung.

1898.

### Kurliches.

Nr. 1. Oktober d. J. wird eine Anzahl von Jünglingen in die  
Kerkerbauhöfen zu Hohenheim, Altmann, Schenkenhausen und Kirchberg  
ausgenommen. Es werden daher diejenigen Jünglinge, welche in die eine  
oder die andere Kerkerbauhöfen einzutreten wünschen, aufgefordert, sich  
innerhalb 4 Wochen, von heute an gerechnet, je bei dem Vorkeseramt  
der betreffenden Anstalt zu melden. Die Aufnahmeenden müssen das  
17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende  
Arbeitsleistungen körperlich erkrankt und mit den gewöhnlichen landwirtschaft-  
lichen Arbeiten bekannt sein. Mit dem Eintritt in die Schule ist die  
Verpflichtung zu übernehmen, den vorgeschriebenen Lehrkurs, welcher in  
Hohenheim, Altmann und Schenkenhausen 3 Jahre dauert, in Kirchberg  
zunächst auf 2 Jahre bestimmt worden ist, vollständig durchzumachen,  
und zu diesem Zweck im Fall der Aushebung zum Militärdienst von der  
Bergabteilung sich zurückstellen zu lassen, Gebrauch zu machen. Die  
Bewerber, welche nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden,  
haben sich am Montag, den 11. Juli d. J., morgens 7 Uhr zur Er-  
öffnung einer Vorprüfung in Hohenheim einzufinden. Näheres siehe  
Staatsanzeiger Nr. 106, Beilage.

### Tagespolitik.

Die am 7. d. Mts. unter dem Vorsitz des Fürsten  
Hohenlohe abgehaltene Sitzung des Staatsministeriums dauerte  
fünf Stunden, von 3 bis 8 Uhr. Abends waren die  
Minister und Staatssekretäre der Einladung des Herrn von  
Bilow „zu einem Glase Bier“ gefolgt. — Wie es heißt,  
hat der Chef der Zentral-Abteilung des Generalstabes der  
Armee, Generalmajor v. Gohler, sein Abschiedsgesuch ein-  
gereicht. General v. Gohler hat sich vor einiger Zeit durch  
einen Unfall beim Reiten Verletzungen zugezogen, die eine  
längere Krankheit zur Folge gehabt haben. General v. Gohler  
ist nach seinem in der Nähe von Gardelegen in der Altmarkt  
befindlichen Gute übergesiedelt.

Der „Tempo“ stellt die spanischen und amerikanischen  
Seestreitkräfte im Atlantischen Ozean zusammen und findet,  
daß Spanien verfügt über 4 Panzerkreuzer: Almirante  
Duendo, Biscaya, Infante Maria Teresa und Cristobal  
Colon, ferner über 3 Destroyers (Zerstörer) Pluton, Furor,  
Terror, und 3 Torpedoboote Ariete, Azor und Rapp, ins-  
gesamt 29 547 Tonnen, 8 Kanonen von mehr als 20 cm,  
46 Kanonen über 10 cm und 94 unter 10 cm, ferner  
40 Torpedoböden. Die Geschwindigkeit dieser Fahrzeuge  
schwankt zwischen 19 und 28 Knoten, hält sich aber im  
Durchschnitt auf 20 bis 21. Zwei Hilfskreuzer, Bille de  
Cady und San Francisco, begleiten das Geschwader. —  
Die Amerikaner haben zwei Panzerkreuzer, Iowa und Indiana,  
den Küstenwächter Puritan, den Panzerkreuzer Newyork und  
die Kreuzer Detroit und Cincinnati, zusammen 41 648 Tonnen,  
44 Kanonen über 20 cm, 48 mit mehr als 10 cm, 100  
unter 10 cm, 25 Torpedoböden. Die Geschwindigkeit der  
amerikanischen Schiffe wäre etwas kleiner, zwischen 13 und  
21 Knoten. Dazu ein Aviso Mayflower. Das Mißverhältnis  
wäre also nicht so groß wie bei dem Philippinen-Geschwader.

### Leserbrief.

Arbeit ist Los und Lust und Leid  
Für alle, die hienieden wandeln;  
Gefegnet sei uns alle Zeit,  
In der wir wirken, schaffen, handeln.

### Ihr Geheimnis.

Roman aus dem Englischen der Lady G. Robertson.  
(Fortsetzung.)

Als sie des Dieners grenzenloses Erstaunen sah, fügte  
sie hinzu: „Es ist kein Geheimnis, Sie können es, wenn  
Sie nach Hause kommen, allen erzählen.“

„Das thut mir sehr leid,“ erwiderte John, und es  
rührte Leonie, als sie Thränen in seinen Augen sah. Er  
widmete ihr noch besondere Aufmerksamkeit und sorgte dafür,  
daß sie einen Platz in einem leeren Koupee erhielt.

Und so war sie denn allein mit ihren wechselnden Ge-  
danken. Das Leben, welches sie bisher geführt, war für  
immer vorbei. Wie würde die Welt, die Gesellschaft über  
sie urteilen? Jedenfalls mußten sie ihr nachsagen, daß sie  
würdig von der Bühne abgetreten sei. Sie hatte alles  
wieder zurückgegeben, keine Juwelen, kein Geld, nichts hatte  
sie für sich beanprucht. Sie war an diesem Vormorgen  
ebenso stolz und glücklich, wie an jenem vor drei Jahren,  
als sie zuerst Kunde von der Erbschaft erhielt.

Eine große Müdigkeit kam über sie; sie lehnte den  
Kopf an die Kissen, und die Gedanken durchkreuzten schneller  
und schneller ihr Hirn, bis plötzlich jede Erinnerung aufhörte.  
Wie nach einem heftigen Sturme eine Stille in die Natur  
eintritt, so kam eine unendliche Ruhe über Leonie, als sie  
die Augen schloß. Ihre Nerven waren zu lange aufs äußerste  
angespannt gewesen. Lange Monate hindurch hatte sie keinen  
Frieden gekannt. Tag und Nacht hatte sie im Kampfe mit  
sich selbst gelegen. Jetzt war der Kampf aus und ihr war

Die Lage ist deshalb eine andere als vor Manila, auf  
beiden Seiten sind moderne Schlachtschiffe.

Englische Kritiker urteilen über die Schlacht bei Manila:  
Die Fehler, welche der spanische Admiral Montojo beging,  
sind erstens, daß er sich überraschen ließ, nachts seine Torpedos  
nicht gebrauchte, bei Tag seine Flotte als Zielscheibe un-  
beweglich stehen ließ und erst, vermutlich da er keinen Dampf  
aufhatte, zu spät, als seine Schiffe bereits schwer gelitten  
hätten, versuchte, an die amerikanische Flotte heranzukommen,  
so daß er das Feuer auf sich konzentrierte. Anerkannt wird  
der Heldennut der Spanier, aber auch ihre Ungewandtheit  
in Benutzung ihrer Mittel. Die Spanier haben überhaupt  
schlecht geschossen. Die meisten Schiffe erreichten ihr Ziel  
nicht.

### Landesnachrichten.

\* Altensteig, 11. Mai. Bewahrt sie vor dem Ge-  
brauche des als Schwindsuchtmittel angepriesenen Glandulens.  
In der deutschen med. Wochenschrift kennzeichnet  
Dr. Hildebrandt das Mittel in folgender drastischer Weise:  
„Glandulen wird als das rationellste und wirksamste Mittel  
bei Lungentuberkulose empfohlen. Herr Dr. Riendorf in  
Khinow schreibt: „Mein Urteil geht dahin, daß ihre Tab-  
letten das beste Mittel bis jetzt darstellen; weder Arsenik,  
noch Cresotal, noch Solveol wirken so schnell und sicher,  
wie das Glandulen.“ Wenn sollte eine solche Lobpreisung  
aus so gewichtigem Munde nicht mit Freuden und großer  
Zuversicht in der Bekämpfung der Tuberkulose erfüllen?  
Also greifen wir getrost und mit berechtigter Erwartung  
großartiger Erfolge die Tuberkulose mit Glandulen an!  
Zwei alte, schon fünf und drei Jahre bestehende und drei  
beginnende Fälle von Tuberkulose haben mir Gelegenheit  
gegeben, das neue Mittel auf seine Unschädlichkeit hin zu  
prüfen. Die Krankengeschichte derselben bietet kein Interesse,  
nur die Resultate sollen hier zu Nutz und Frommen aller  
Kollegen wie Patienten mitgeteilt werden: Der erste Fall  
betrifft eine Frau, die sich bisher leidlich befunden hatte,  
jodoch sie ihre bisher nicht kleine Häuslichkeit besorgen konnte,  
guten Appetit und geringen Auswurf hatte. Von dem Tage  
an, wo sie Glandulen erhielt, trat Fieber ein bis 38, Grad  
vormittags, abends bis 40 Grad, enorme Schweiß, rapider  
Kräfteverfall, jodoch sie seit dem Beginn der Glandulenkur  
— im ganzen hat sie vier Flaschen gebraucht — das Bett  
nicht wieder verlassen hat. Der zweite Fall, ein Mädchen  
von 27 Jahren, das vor drei Jahren Blutsturz gehabt hatte,  
mogerte nach Gebrauch von drei Flaschen Glandulen rasch  
ab, fieberte und warf große Mengen Sputum aus. Sie,  
die immer an hartnäckiger Verstopfung litt, bekam diarrhöischen  
Stuhl. Die drei frischen Fälle wurden von Anfang an

mit Glandulen versehen, bei ambulanter Behandlung. Bei  
sämtlichen fiel mir die enorm schnelle Abmagerung und der  
Kräfteverfall nach Gebrauch von drei oder vier Flaschen  
Glandulen auf. Ich hatte genug von dieser rationellsten und  
wirksamsten Behandlungsweise gesehen; kann man es mir  
verdenken, wenn ich, wie schon häufig, auch in Bezug auf  
Glandulen zu der Ueberzeugung gekommen bin, daß Papier  
sehr geduldig ist? Nimmt man dazu den hohen Preis des-  
selben und die Verordnung, daß man bis dreimal fünf  
Tabletten täglich steigern soll, so ist das Geschäft nicht  
schlecht, das mit dem Mittel gemacht wird. Uebrigens sind  
die Flaschen sehr niedlich und eignen sich vorzüglich zur  
Aufbewahrung von oberbayerischem Schmalzler.“

\* Gündringen, 7. Mai. Vergangene Nacht wurde,  
als alles im Schlafe lag, auf der hiesigen Station ein frecher  
Diebstahl begangen. Der Thäter drang durch die äußere Wart-  
saalstüre in das Zimmer des Vorstandes ein, indem er eine  
Fensterhebe und die „Fällung“ einer Thüre geschickt zu  
entfernen wußte. Nur 3 M. fielen ihm in die Hände,  
während die Hauptkassette mit bedeutendem Inhalt unverfehrt  
blieb. Als der Thät dringend verächtlich wurde heute früh  
der ledige Schreiner Camerer, der zuvor mehrere Jahre in  
Schoploch in Arbeit stand und welcher in nächster Zeit  
Hochzeit machen wollte, auf dem Bahnhof in Altensteig ver-  
haftet und ans Amtsgericht Nagold eingeliefert.

\* Freudenstadt, 9. Mai. Ausflügler, welche eine  
Schwarzwalddauer in die Gegend von Freudenstadt unter-  
nehmen, seien darauf aufmerksam gemacht, daß bei Dorn-  
steinen (an der Bahnhöhle Freudenstadt—Eutingen) vor kurzem  
ein Aussichtsturm errichtet wurde. Dieser Turm, in der  
Hauptachse aus vier mächtigen Lannestämmen bestehend,  
die quadratisch aufgestellt sind, hat eine Höhe von ungefähr  
42 m und gewährt eine wundervolle Aussicht. Bei klarem  
Wetter sieht man in blauer Ferne einen großen Teil der  
Alb, des Schwarzwalds und Schönbuchs. Es lohnt sich  
entschieden, in Dornsteinen aufzusteigen und den Turm auf-  
zuziehen, der ungefähr 15 Minuten vom Bahnhof auf einer  
Anhöhe im Walde sich befindet.

\* Freudenstadt, 6. Mai. Wie aus sicherer Quelle  
verlautet, wird von der deutschen Partei des 8. Wahlkreises  
Herr Kommerzienrat Mauser von Oberndorf als Kandidat  
aufgestellt werden. Herr Mauser ist arbeiterfreundlich und  
daher bei den Arbeitern sehr beliebt; als Industrieller und  
Vorstand des landwirtschaftlichen Vereins in Oberndorf  
wird er die Interessen der Industrie und Landwirtschaft aus-  
gleichend vertreten; in nationalen Fragen ist er als guter  
Patriot bekannt.

\* Auf das seitens des Württemb. Obstbauvereins zu  
Beginn dieses Jahres erlassene Preisaus schreiben  
sind zahlreiche Bewerbungen eingelaufen. Es konnten ver-

zu Mute, wie dem Krieger sein mag, der nach gewonnener  
Schlacht totwunde am Wege hinfällt.

Der Zug, den Leonie benutzte, hielt erst in London  
und als der Schaffner die Koupeehebe öffnete, fand er sie  
wie tot daliegend. Es war gleich Hilfe zur Stelle, und sie  
wurde in den Wartesaal getragen und sorgfältig auf ein  
Sofa gebettet.

In derselben Zeit betrat Kelly Dan den Bahnhof, um  
auch nach Lighton Hall zu fahren. Lady Fanshawe war so  
entsetzt gewesen über die neue Lonne Leonies, daß Kelly sich  
erbot, ihr zu folgen. Als sie eben im Begriff stand, sich  
ein Billet zu lösen, hörte sie die Reisenden darüber sprechen,  
daß eine Dame ohnmächtig im Koupee gefunden sei. Im  
Augenblick ahnte sie, daß es Leonie sein müßte, und als sie dann  
vor ihr stand und den ruhigen, friedlichen Ausdruck in ihrem  
Gesicht sah, da wußte sie, daß der Kampf siegreich beendet  
sei, und sie drückte einen Kuß auf die kalte, blasse Stirn.  
Dann beschloß sie, Leonie nicht in das Haus zu bringen,  
welches sie so lange als das ihrige betrachtet hatte, sondern in  
ihres Vaters Wohnung, wo nichts das junge Mädchen an  
die Zeit ihres Blanzes erinnerte.

Sie schickte an Lady Fanshawe Nachricht durch einen  
Boten und fuhr mit Leonie, die immer noch bewußtlos war,  
nach dem freundlichen Heim in einer der Vorstädte Londons.  
Der sofort herbeigerufene Arzt konstatierte eine Gehirnent-  
zündung und gab wenig Hoffnung für die Erhaltung des  
Lebens der Patientin.

17.

Wochen vergingen, in denen Leonies Leben an einem  
Faden hing, und die Augustsonne stand hoch, als sie zum  
erstenmale wieder die Augen öffnete und mit Bewußtsein um  
sich schaute. Sie hatte nur ein Gefühl grenzenloser Schwäche.  
Sie wollte die Hand rühren, aber sie konnte es nicht. Sie  
wollte sprechen, aber die Worte kamen nicht über ihre Lippen;

ihre Blicke wanderten durch den Raum, er war ihr völlig  
fremd. Am Fenster sah sie die Umrisse einer weiblichen Ge-  
stalt, dann verschwand wieder alles und sie schlief ein. Aber  
nicht lange. Das wiedererwachte Gefühl begann zu arbeiten,  
die Kraft zu denken kehrte zurück. Leonie senkte tief auf  
und die Gestalt am Fenster wandte sich schnell um.

„Kelly,“ flüsterte die Kranke.  
„Gott sei Dank, daß du mich endlich kennst!“ rief  
diese aus, und im nächsten Augenblick kniete sie neben dem  
Bett und schloß die Freundin in die Arme.

„Wo bin ich, Kelly?“  
„In unserem Heim, du bist mein Gast, seit du krank  
wurdest.“

„Wie lange ist das her?“  
„Ueber sechs Wochen. Aber du darfst nicht so viel  
sprechen, du mußt ruhen.“

„Ruhig?“ Wie schön klang das Wort. Ja, sie konnte  
ruhen, aber die ganze schreckliche Zeit stand mit einem  
Schlage vor ihrer Seele.

„Wissen die Menschen es alle, Kelly?“ fragte sie.  
„Ja, mein Schatz, und jeder lobt deine edle Hand-  
lungsweise.“

Ihr guter Name ist also gerettet! Sie wandte ihr  
Gesicht ab, und nach wenigen Minuten verrieten ihre regel-  
mäßigen Atemzüge den Schlaf der Genesung.

Und doch dauerte es noch Wochen, ehe die Kräfte wieder-  
kehrten und Leonie das Zimmer verlassen konnte. Sie ver-  
suchte oft mit Kelly über das vergangene zu sprechen, aber  
diese wich immer aus und erst ganz allmählich erfuhr sie,  
daß Lady Fanshawe noch in dem Charnleigh'schen Stadthaus  
residierte, und Paul den Besitz von Lighton Hall offiziell  
angenommen hatte.

„Wie geht es Paul, Kelly? Siehst du ihn zuweilen?“  
„Ja, jeden Tag. Er kommt stets gegen Abend und  
erkundigt sich nach dir.“



geben werden: die silberne Vereinsmedaille samt Diplom an die Stadtgemeinde Ulm a. D., an die Arbeiterkolonie Dornhof bei Altshausen (Inspektor Faber), sowie an Geometer und Kulturtechniker Schuhmacher in Ravensburg. Die broncene Medaille samt Diplom erhielt Schultheiß Anton Weller in Herrlingen, O. A. Blaubeuren. Die Preise aus der Kohlhornerrichtung für Baumwärter erhielten Baumwart Weiler in Bingwangen, O. A. Niedlingen, und Baumwart Böhrle in Sonthem a. d. Br. Der Preis für Lehrer konnte nicht vergeben werden. Ferner wurde dem Gartenbauinspektor Held-Hohenheim für seine Verdienste um den Obstbauverein die silberne Vereinsmedaille nebst Diplom zuerkannt.

(Prämierung von Pferdeknechten). Der württ. Tierchutzverein hat wiederum eine Prämierung von Pferdeknechten, welche mindestens 15 Jahre bei einem Dienstherrn zugebracht und sich durch sorgsame und schonende Behandlung der ihnen anvertrauten Tiere ausgezeichnet haben, ausgeschrieben. Meldungen können eingereicht werden bis 1. Juli 1898. Ein amtlich beglaubigtes Zeugnis des Dienstherrn ist erforderlich. In früheren Prämierungen bereits mit Prämien Bedachte, können nach weiteren 10 Jahren wieder prämiert werden.

Oberbürgermeister Hegelmaier in Heilbronn kandidiert für den Reichstag. Die städtischen Kollegien teilten ihm mit, daß sie die Annahme eines Mandates zum Reichstag für unvereinbar halten mit der Stellung des Vorstandes einer umfangreichen Gemeindevverwaltung; sie würden beflissen, wenn durch den sicher zu erwartenden heißen Wahlkampf der mühsam hergestellte Friede in der Einwohnerschaft wieder gestört würde. Die Antwort Hegelmaier's hierauf lautet, daß er sehr gerne bereit sei, auf eine Kandidatur zu verzichten, sofern für den 3. Wahlbezirk ein Kandidat gefunden und aufgestellt werde, auf den sich sämtliche staatsverhaltende Parteien den immer weiter um sich greifenden Bestrebungen der Sozialdemokratie gegenüber vereinigen können und der insbesondere auch in der Lage sei, die Stadt Heilbronn würdig zu vertreten. Andernfalls halte er es für seine patriotische Pflicht, sich unter den im Wahlbezirk gegebenen Umständen zur Verfügung zu stellen und dürfe wohl hoffen, daß in Würdigung dieser Umstände die bürgerlichen Kollegien ihm die Ausübung eines Mandats nicht unnötig erschweren werden.

Heubach, 10. Mai. Die schon zu Anfang April hier ausgebrochene Hühnercholera dauert noch fort. In Ställen, wo diese Krankheit einmal aufgetreten ist, giebt es keine Hoffnung mehr, auch nur einige Tiere zu retten. Bis jetzt sind etwa 500 Tiere erlegen.

Zillhausen, 9. Mai. Der Besitzer des reizend am Fuße des Böllat und der Schalksburg gelegenen Hofgutes Wannenthal, Schultheiß Stengel von Dürzwangen, hat daselbe mit Gütern und Gebäulichkeiten an den Rentner Karl Riegel von Eßlingen um 25 000 Mark verkauft. Der neue Besitzer will eine Lustkuranstalt mit Wirtschaftsbetrieb im Wannenthal einrichten. Da der Fremdenverkehr wegen des nahen Burgfeldens mit seiner interessanten alten Kirche, in welcher ein Wandgemälde „Das jüngste Gericht“, wohl aus dem 11. Jahrhundert stammend, erhalten ist, wird die Eröffnung einer Wirtschaft im Wannenthal vor dem „Aufstieg“ und nach dem „Abstieg“ von den Touristen mit Freuden begrüßt werden, ist ja Burgfelden eines der höchstgelegenen Orte der Alb.

Eßlingen, 9. Mai. Ein eigenes Mißgeschick ereilte den Handelsmann Häberle und seine Frau. Der Stadtbrief gegen einen Kirchhofpferd, welcher sein Wesen in Altmendingen und Schelllingen trieb, paßte haargenau auf Häberle, welcher samt seiner Frau in Haft genommen wurde. Nach wenigen Tagen jedoch mußte Häberle wieder frei gelassen werden, während seine Frau gleich nach dem ersten Verhör wieder entlassen wurde.

Als sie sah, daß Leonie bestürzt aufblickte, fuhr sie schnell fort: „Du wirst ihm nicht begegnen. Der Arzt hat noch jetzt jeden Besuch verboten. Halb London hat nach deinem Befinden fragen lassen.“

„Man gedenkt also doch meiner?“

„Gewiß, und mit der größten Achtung. Jeder bewundert dich. Wenn du erst kräftiger bist, will ich dir die Zeitungen zeigen, ich habe sie alle für dich aufbewahrt.“

Leonie erhobte sich so schnell, wie Miß Day gehofft hatte. Sobald der Arzt ihr erlaubte zu reisen, begab sich General Day mit den beiden jungen Mädchen nach Frankreich. Er mietete in Aheim, der Heimat von Leonies Mutter, ein Häuschen mit Garten, um dort einen längeren Aufenthalt zu nehmen. Der alte Herr hatte eine große Liebe für seinen Schilling gefaßt und bewunderte ihre Uneigennützigkeit. Er wollte sein möglichstes thun, um ihr den veränderten Lebensweg leichter zu machen.

Leonie wünschte sehr, Lady Fanshawe zu sehen, ehe sie abreiste, aber Kelly schlug es entschieden ab.

„Lady Fanshawe war zu unglücklich über dein Schicksal, sie wollte es lange Zeit garnicht glauben, daß das Testament echt sei. Wenn sie herkäme, würdest du dich nur aufregen, und das darfst du nicht.“

„Kelly,“ sagte Leonie, „du wilst neulich meiner Frage aus. Was macht Paul?“

„Er hat dich zu lieb, um dich zu vergessen. Er gäbe alles hin, wenn er dich dafür besitzen könnte.“

Aber Leonie sah sie ernsthaft an.

„Nein,“ sagte sie, „nie im Leben will ich wieder unwahr sein. Ich kann Paul nicht heiraten, denn ich liebe von ganzem Herzen nur Walter Gordon.“

Ein halbes Jahr war verfloßen, seit Leonie Kayner das Testament in Pauls Hände gelegt hatte. Ihm hatten

\* Künzelsau, 6. Mai. Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des hiesigen evang. Schullehrerseminars (10. Juli 1873) werden das Seminar und die Stadtgemeinde gemeinsam am Schlusse des Sommersemesters eine Feier veranstalten. Gegen 700 Lehrer haben in der Anstalt bis dato ihre Ausbildung erhalten.

\* Vom Oberland, 8. Mai. Die Winter- und Sommerfrüchte sind gegenwärtig im besten Wachstum begriffen und stehen sehr schön. Auf allen Wiesen zeigt sich ein üppiger Graswuchs. Die Kirschbäume, deren Blüte in eine günstige Zeit fiel, haben gut angefaßt. Gegenwärtig stehen die Birnbäume und teilweise schon die Apfelmäume in Blüte und berechtigen zu den besten Hoffnungen. Dagegen treten die Maisfelder heuer in ungeheurer Zahl auf. In den Saubwäldern schwirrt und summt von lauter braunen Gesellen. An den Bäumen zählt man fast mehr Käfer als Laub. Wenn das Sprichwort sich bewahrheitet: Ein Maisfelderjahr ein gutes Jahr, so darf der Landwirt zufrieden sein.

(Verschiedenes.) In Altmendingen suchte ein gefährlicher Stromer sich seiner Verhaftung dadurch zu entziehen, daß er dem Polizeiführer der linken Hand nahezu abhiß. Der „Kanibale“ sitzt nun hinter Schloß und Riegel, wofür er sich wohl an andere Kost als Menschenfleisch wird gewöhnen müssen. — An dem Neubau des württemb. Portlandzementwerks in Lauffen ist infolge eines Fehltritts der 45jährige Zimmermann Teltow 6—7 Meter hoch abgestürzt. Ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein, starb derselbe nach Verlauf einer Stunde im dortigen Krankenhaus. — Unter scharfer Bedeckung wurden dieser Tage in Heilbronn die Einbrecher eingeleiert, welche anfangs März d. J. durch ihre frechen Einbrüche die ganze Einwohnerschaft in Aufregung versetzten und schon seit einiger Zeit in der Schweiz inhaftiert waren. — In Thailingen verunglückte der 23jährige Jakob Blüchle zur unteren Mühle dadurch, daß ihm seine zwei Pferde durchgingen, er selbst unter den Wagen geriet und so schwere innere Verletzungen erlitt, daß er alsbald starb. — Am Samstag vormittag verunglückte in Pforzheim 3 Maurer, welche an einem Neubau in der Bismarckstraße in der Höhe des vierten Stockes beschäftigt waren, dadurch, daß sich das Gesimse am Dache löste, auf das Gerüst fiel und dieses mit den Leuten herabbrach. Kurz nach dem Unglücksfall war der Krankenwagen zur Stelle, welcher die Verunglückten nach dem Krankenhaus brachte. Zwei der Verunglückten sollen bedenklich verletzt sein, es soll sogar ihr Leben bedroht sein. — In der Doppelscheuer des Posthalters Bayha (Gasthaus zum Hirsch) in Echterdingen brach Feuer aus, das diese sowie eine weitere Scheuer und zwei Wohnhäuser in Asche legte. Das Gasthaus wurde beschädigt, konnte aber gerettet werden. Die Entstehungsursache ist bis jetzt unbekannt. — Bei dem Umbau der Schöbischen Wirtschaft in Göppingen stürzte das Kellergewölbe ein, welches den Flaschnergehilfen Gottl. Frenn von Ebn und den Küfergehilfen Bernh. Klaus begrub. Ersterer ist tödlich verletzt; der letztere konnte erst nach einer halben Stunde tot hervorgezogen werden. — Ein treuer Diener des R. Hüttenwerks Wasseralfingen, der im 75. Lebensjahre stehende Puhmeister Fischer, feierte dieser Tage sein 60jähriges Dienstjubiläum. Von seinen Vorgesetzten geschätzt und von seinen Untergebenen geachtet und geliebt, gingen ihm von allen Seiten Ehrungen und Geschenke aller Art zu. — Der in weiten Kreisen wohlbekannte Schultheiß und Hofgutsbesitzer Brattinger in Marbach, früher Landtagsabgeordneter, wurde letzten Sonntag früh tot im Bette aufgefunden. Ein Herzschlag bot dem verdienten Mann ein so jähes Ende bereitet. — Am Sonntag abend durchschnitt sich in Möhringen der ledige 27 Jahre alte Jakob Strobel mittels eines Rasiermessers den Hals, was seinen alsbaldigen Tod zur Folge hatte. Die Ursache des Selbstmordes ist auf religiöse Skrupel zurückzuführen.

die veränderten Verhältnisse kein Glück gebracht. Er machte sich nicht viel aus seinem Reichthum und seiner Stellung, hatte der Besitz ihm doch die Hoffnung gekostet, Leonie sein eigen zu nennen. Und er wußte bestimmt, daß jede Aussicht darauf verloren war. Sie selbst hatte es ihm offen bekannt, daß sie nicht ihn, sondern einen andern liebte.

Seine Liebe war durch ihr Bekenntnis nicht geringer geworden. Er stellte Leonie nur höher, denn er wußte, wie groß die Versuchung für sie gewesen war.

Die Welt empfing ihn mit offenen Armen und er wurde überall gefeiert und begehrt, aber für ihn war das alles unvollkommen, wo er Leonie vermählte. Jahre mußten vergehen, ehe er lernte, seinen Schmerz zu überwinden.

Für Leonie hatte das halbe Jahr Gesundheit und Kraft wiedergebracht. Sie lebte noch immer mit dem General und Miß Day in Aheim. Umgeben von der zartesten Fürsorge und Pflege hatte sie viel von ihrem einstigen Temperament zurückgewonnen, und wenn auch ihr Gesicht den strahlenden Ausdruck früherer Tage nicht mehr trug, so lag doch ein so stiller Frieden darüber, daß es noch anzusehender war, wie sonst.

Eines Morgens brachte Kelly ein Paket Zeitungen und legte sie auf den Tisch.

„Ich versprach dir doch,“ sagte sie, „daß du hören solltest, wie die Welt über dich denkt. Lies diese Berichte.“

Leonie öffnete eines der Blätter und sagte lächelnd:

„Wie aufregend ist der Gedanke, sich so gedruckt zu sehen.“

Kelly deutete auf eine Stelle und sie las: „Vor einiger Zeit brachten wir die Nachricht, daß eine junge Dame den Besitz Lighton Hall und den Namen einer Gräfin Charnleigh geerbt hätte. Die Einzelheiten werden unsern Lesern noch in Erinnerung sein. Lady Charnleigh hat durch ihr ganzes Auftreten gezeigt, wie würdig sie ihre Stellung auszufüllen verstand. Leider hat jetzt ein ebenso schneller Umschwung in ihren Verhältnissen stattgefunden, wie damals.“

\* Berlin, 9. Mai. Aus Rom wird gemeldet: Die Vorgänge in Norditalien verletzten König Humbert, der Samstag abend in Rom eintraf, in große Erregung. Es handelt sich hauptsächlich um einen regelrechten republikanischen Bund, der, wenn der Anschlag gelingen wäre, die Proklamierung der Republik herbeiführt hätte. Die radikalen Mailänder Deputierten hatten den Putsch mit den Arbeiterführern vereinbart. Das Mailänder Blatt Secolo unterstützte die Bewegung. Die Angelegenheit hat mit den Getreidebörsen nichts zu thun. Der König ist mit der schwächlichen Haltung di Rudinis sehr unzufrieden, und eine Rückberufung Crispias ist nicht ausgeschlossen. — Italien erklärt, die Mailänder Unruhen seien die schlimmste Krise, welche Italien seit dem Befreiungskampfe durchgemacht habe. — Die Regierung hat die Waffendepots sämtlicher italienischer Schützenvereine beschlagnahmt. Während in Rom selbst Ruhe herrscht, nehmen die Zustände in den Provinzen immer mehr einen anarchoistischen Charakter an. — Bei den Zusammenstößen in Mailand gab es zahlreiche Tote und Verwundete, deren Zahl man auf mindestens 300 schätzt. Gestern war die Stadt ruhig. Alle öffentlichen Gebäude sind militärisch besetzt. Die Fremden verlassen Mailand scharenweise.

\* Berlin, 9. Mai. Nach hier eingegangenen Nachrichten haben sich die in Manila lebenden Deutschen, auch der deutsche Konsul Dr. Krüger, an Bord des vor Manila liegenden Kreuzers „Trene“ begeben.

\* Berlin, 10. Mai. Dem Berl. Tagbl. wird aus London gemeldet: Aus Newyork wird von gestern gemeldet: Ein schwerer Nordsturm zog in der Nacht herauf. Die Notwendigkeit, einen Hafen auf Kuba zu besitzen, wird immer dringender.

\* Strahburg, 9. Mai. Heute starb im Alter von 85 Jahren ein lehrtes, bedauerndes Opfer der Beschickung Strahburgs, Fräulein Amelie Magnus. Am 24. August 1870 fiel eine Granate in ihr Gemach und zerschmetterte ihr beide Arme. Sie lag 6 Wochen infolge des Blutverlustes bewußtlos im Spital. Beider Arme beraubt, lebte sie noch über 27 Jahre, von ihrer Schwester mit bewunderungswürdiger Hingabe gepflegt. Sie trug ihr schweres Los mit Ergebung und Geduld.

### Ausländisches.

\* Turin, 8. Mai. Der Eindruck der Ereignisse in Mailand ist ein höchst peinlicher. Gestern sprach man sogar davon, daß die parlamentarische Selbstfeier der Verfassung aufgehoben werden sollte. Der König nahm an dem gestern veranstalteten Festball der Stadt nicht teil. Die Festigung des Parlaments, die soeben stattfand, war akademisch und verlief ohne jede Begeisterung, da auch hier Unruhen befürchtet werden. Alle übrigen Festlichkeiten, selbst die abendliche Illumination, sind abgesagt. In Rom sind ebenfalls alle Truppen konfigniert.

\* Paris, 9. Mai. Die Wahlen verliefen in Paris und in der Provinz ohne Störung. Die Beteiligung war in Paris stärker als 1893, doch verteilte sich der Zuwachs auf alle Parteien. Die bisher vorliegenden Resultate bezeugen, daß die chambinische Agitation unter Ausnützung der Affaire Jola ihre Früchte trug. Von Sozialisten sind Jaurès und Guesde ihr zum Opfer gefallen, beide kommen nicht einmal in die Stichwahl. Joseph Reinach ist, soweit bekannt, ebenfalls durchgefallen. Dagegen ist in Algier Drumont mit starker Mehrheit gewählt. Die Verknüpfung des Resultats veranlaßte vor den Fenstern der „Libre Parole“ eine lebhafteste Ovation. Im übrigen brachten die Resultate keine Ueberraschungen. In Paris haben die Sozialisten bisher keine Verluste. Viviani, Millerand, Rouanet und Berthelot sind bereits gewählt. Verwoort, der Redakteur des „Esterhazblattes“ „Jour“, erhielt nur eine geringe Stimmenzahl gegen den Sozialisten Sembat im 18. Arrondissement, dagegen erlangte Milleroye, Verleger der „La

„Es ist bekannt,“ hieß es in dem Bericht der Zeitung weiter, „daß ihr die Erbschaft zugesprochen wurde, weil der Vorbesitzer kein Testament hinterlassen zu haben schien, und sie die nächste Verwandte war. Nachdem sie zwei Jahre im Besitz gewesen war, fand sie ein Testament, das ihren Vetter, Hauptmann Barlow, zum Erben einsetzte. Mit einer Ehrenhaftigkeit und Uneigennützigkeit, die man leider in unseren Tagen selten findet, hat Miß Kayner dem rechten Erben das Testament übergeben und hat sich aus der Gesellschaft zurückgezogen, deren Hierde sie so lange war. Sie wird vielleicht nie wieder in derselben Weise in der Welt auftreten, aber ihre edle Handlung sichert ihr für alle Zeiten die größte Hochachtung der Menschen, und jeder wird es sich zur Ehre rechnen, sie zu kennen und mit ihr zu verkehren. Der jetzige Graf Charnleigh hat seinen Besitz angetreten und seinen Platz im Oberhaus eingenommen.“

„Nun weißt du, was die Welt sagt, Leonie. Mehr kannst du doch nicht verlangen.“

„Ach, ich verdiene es nicht,“ war die traurige Antwort, „laß mich dir alles erzählen, Kelly.“

Aber diese wollte nichts hören.

„Wenn noch ein Geheimnis bei der Sache ist, so muß es zwischen Paul und dir bleiben,“ sagte sie.

Paul hatte geschwiegen, und jeder glaubte, daß das Testament in derselben Stunde, wo es gefunden war, auch abgeliefert wurde.

Die Zeitungsnote ging durch alle Blätter. Einige brachten noch eigene Bemerkungen dazu, aber alle vereinten sich im Lobe der jungen Heldin.

(Schluß folgt.)

\* (Der Pantoffelheld vor Gericht.) Sie sind also zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt! Haben Sie noch etwas zu sagen? — Da muß ich zuerst meine Frau fragen.

Patrie", eine bedeutende Mehrheit gegen den Republikaner Léroy-Beaulieu im 16. Arrondissement. In beiden Kreisen ist jedoch Stichwahl notwendig. Gewählt sind ferner bereits Brisson und Lockroy in Paris, sowie die Konservativen Binder und Denez-Cochin. Unter den Gewählten in der Provinz sind wiedergewählt die Minister Roline und Barthou, der Sozialist Bourde, der Exminister Ricard, Baron Madan und Cavaignac.

\* Paris, 9. Mai. Es liegen jetzt 561 Wahlergebnisse vor, wovon 178 Stichwahlen (es fehlen also nur noch 20 Ergebnisse). Gewählt sind 174 Republikaner, 31 Radikale, 37 Konservative, 112 Radikale und Radikal-Sozialisten und 24 Sozialisten. Die Regierungspartei gewinnt 29 und verliert 12, die Radikalen gewinnen 11 und verlieren 17, die Sozialisten gewinnen 2 und verlieren 4 Mandate. In sieben Kreisen haben die Sozialisten Aussicht und Erfolg in der Stichwahl. In Angoulême ist Deroulede gewählt, in Fontainebleau Hubbard durchgefallen. Joseph Reinach blieb mit 1200 Stimmen an vierter Stelle in seinem bisherigen Wahlkreis Basses-Alpes.

\* Madrid, 9. Mai. Die Krisis-Gerüchte gewinnen wieder die Oberhand. Der Aufruhr in den Provinzen, die stürmischen Sitzungen in den Cortes und die Niederlage von Cavite haben das Ansehen des Ministeriums bedeutend geschwächt. Der „Imparcial“ versichert, daß sobald die schwebenden Parlaments-Geschäfte erledigt seien, die Krisis zum Ausbruch kommen werde. Hinsichtlich der Lösung schwirren die widersprechendsten Kombinationen umher. Wahrscheinlich bleibt Sagasta unter Reuebeziehung des Marins, des Kolonial-, des Kriegs- und des Finanz-Portefeuilles. Die schwebende Schuld beträgt 621,878,784 Pesetas, der Zuwachs im laufenden Rechnungsjahr 56,864,784. — Die Zollwächter bei Redondela (Galicien) fingen ein Boot ab, auf welchem 60 Deserteure ein auf sie wartendes Dampfschiff erreichen wollten. — Die Preise der Nahrungsmittel steigen fortwährend. — Vom Kriegsschauplatz verlautet nichts Neues.

\* Madrid, 10. Mai. Es geht das Gerücht von einem heftigen Kampfe zwischen dem spanischen und amerikanischen Geschwader bei den Antillen. Einzelheiten fehlen noch.

\* New-York, 8. Mai. Gerüchtwiese verlautet, der Kreuzer „Montgomery“ habe ein Gefecht mit einem spanischen Kreuzer in der Nähe des Kap Haitien gehabt. Im Verlaufe des Gefechtes suchte die „Montgomery“ das spanische Schiff in die Nähe der amerikanischen Flotte zu bringen. Die Batterien feuerten auf das Kanonenboot „Vicksburg“ und ein kleineres Fahrzeug, als diese das spanische Schiff in der Nähe der Habama-Insel gelapert. Woodford langte in Washington an. Er wird voraussichtlich zum Zivilgouverneur von Manila ernannt.

\* New-York, 9. Mai. Ein Infanterie-Regiment von

66,000 Mann soll binnen zehn Tagen in Cuba sein. General Miles selbst ist der Anführer dieser Armee. — Mac Kinley's Programm ist jetzt, schnellste Beendigung des Krieges. — Der Senat ermächtigt den Präsidenten, Dewey einen Ehrenfabel zu überreichen. — Die kanadische Regierung insidierte den Verkauf von 10,000 Tonnen Kohlen an Spanien. — Der Erzbischof Ireland wurde nach Rom berufen zu einer Konferenz wegen Beendigung des Krieges, in dessen gabeln hiesige geistliche Würdenträger zu verstehen, daß das amerikanische Volk seiner Einmischung abgeneigt sei.

\* Hongkong, 9. Mai. Instruktionen, die aus Washington eintreffen, geben dem Admiral Dewey für die fernere Aktion vor Manila freie Hand. Dewey beabsichtigt nicht, die Stadt zu bombardieren. Er hofft auf eine Uebergabe der spanischen Streitkräfte. Die Geschäfte in Manila liegen vollständig darnieder. Die Spanier dürften nicht eher kapitulieren, als bis die Stadt beschossen wird, doch glauben die englischen Einwohner, daß die Feindseligkeiten bald beendet sein werden.

\* Peking, 8. Mai. Prinz Heinrich von Preußen wird mit 12 Offizieren am 13. Mai hier erwartet. Eines der deutschen Kriegsschiffe wird auf der Rhede von Taku ankern.

\* Kairo, 7. Mai. Prinz Ahmed Saf Eddin, ein Better des Khedive, schloß im Khedivial-Club auf seinen Oheim, den Prinzen Ahmed Fuad. Letzterer erhielt 3 Schüsse in den Rücken, man hofft jedoch, ihn wiederherzustellen. Prinz Ahmed Saf Eddin wurde verhaftet.

### Neueste Nachrichten.

\* Würzburg, 11. Mai. In Schweinfurt wurde heute vormittag auf dem Stadtbahnhof die Gattin des Spenglermeisters Jirtel, als sie im Begriff stand, den um 8 Uhr 15 Min. fälligen Postzug zu besteigen, von der Maschine eines rangierenden Güterzugs erfaßt und vor den Augen ihres Gatten zermalmt. Der Tod trat sofort ein.

\* Berlin, 10. Mai. Vom ostasiatischen Kreuzergeschwader sind nunmehr 4 Schiffe nach Manila beordert worden. Die aus einer Mitteilung des auswärtigen Amtes an die deutschen Firmen in Manila hervorgeht, die eine Eingabe um Schutz ihrer Interessen eingereicht hatten, soll für diesen Schutz alles Mögliche geschehen; doch sind nicht eher tatsächliche Schritte möglich, bis der Krieg beendet ist. Dann könne für Verluste Entschädigung verlangt werden.

\* Petersburg, 11. Mai. Die „Nowosti“ schließen sich der Anregung Englands an, welche dahingehet, Europa möge sich hinsichtlich der Getreideversorgung von Amerika emancipieren, und es möchten in Europa staatliche Vorräte gebildet werden. Das Blatt verweist auf die großen Verluste, die Europa durch Unterlassung einer solchen Maßnahme erleidet, und schließt, es bedürfe dieser Opfer nicht, wenn die europäischen Regierungen die Landwirtschaft mehr beachtet

und sich nicht auf den Import von Amerika verlassen hätten. Es wäre nützlich gewesen, Getreidevorräte zu sammeln, um sie in den Zeiten der Not zu normalen Preisen zu verkaufen und die Spekulation zu zügeln. Die Regierungen müßten über kurz oder lang auf diese Idee kommen, um ihre Länder vor Krisen und Aufständen in Folge von Hungersnot zu bewahren, welche eine fürchterliche Anomalie im Leben des aufgeklärten Europa bilden.

\* London, 11. Mai. Nach einer Meldung des „Daily Chronicle“ aus Washington sollen die jetzt in den südlichen Häfen der Union konzentrierten 15,000 Mann Regularen und die 50,000 Freiwilligen, die in 10 Tagen in Kuba landen sollen, Havana vom Rücken angreifen, während die Flotte die Forts an der Küste bombardiert. General Miles teilte den Korrespondenten der „Daily Mail“ mit, er hoffe, am nächsten Sonntag eine Avantgarde von 15,000 Mann aus New-Orleans und Tampa abgehen lassen zu können. Inzwischen, so glaubt er, werde Admiral Sampson über die spanische Flotte einen Sieg erringen haben. Die erste Abtheilung der nach Kuba gehenden Armee werde nur aus Regularen bestehen, 50,000 Freiwillige werden diesen folgen. Die New-Yorker Regimenter werden sich unter den ersten befinden. Dreißig Transportschiffe werden nötig sein. Miles selbst wird die erste Division kommandieren. Auf Grund dieses neuen Feldzugsplanes hofft Mac Kinley den Krieg bis zum 15. Juni beendigen zu können.

\* Havana, 11. Mai. Die kubanische Kammer überfandte an den Kolonialminister eine Adresse, welche gegen die Angriffe seitens der Vereinigten Staaten Widerspruch erhebt und den Entschluß mittelst, die Souveränität des Mutterlandes nachdrücklich zu verteidigen.

Verantwortlicher Redakteur: W. Rieker, Altensteig.

**Rohseid, Bastkleider Mk. 13.80** bis 68.50 p. Stoff zu kompl. Robe — Tülls und Schantung-Bongers — sowie schwarze, weiße und farbige Seiden-Geide von 75 Pf. bis Mk. 18.65 p. Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto und Steuer frei ins Haus. Muster umgehend.

**Burückgelehnte Sommerstoffe**

4 m. Wollstoff	zum Kleid für	Mk. 1.56
6 „ solides Sommerstoff	zu kompl. Robe	1.80
6 „ Sommer-Roupaute		2.10
6 „ Leinen, vorz. Qual., dop. br.		3.60

Kaiserliche Gelegenheitskäufe in modernsten Kleider- und Blousenstoffen zu extra reduzierten Preisen verstehen in einzelnen Metern franco ins Haus.

Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Verlanthaus

Separat-Abteilung für Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug Mk. 3.75

Gesamt 5.85

## Reisverkauf.

Am Freitag 13. Mai 12 Uhr kommt im „Schwanen“ zu Pfalzgrafenweiler das **Scheidholzreis** vom ganzen Revier: gesch. zu 1500 Wellen zum Verkauf.

## Freiw. Feuerwehr.

Am nächsten Sonntag den 15. d. Mts., morgens präzis 7 Uhr, rückt die **I. & III. Compagnie** zu einer Uebung aus. Unentschuldigtes Ausbleiben wird bestraft.

## Das Commando.

Altensteig. Einen gut erhaltenen **eisernen Herd** mit 5 Koch, ebenso einen gut erhaltenen

## Kasten-Ofen

samt Forherd, **2 Wagenleitern** zu einem Kuhwägel, auch gut erhalten, und einen

## Futterkarren

fehlt dem Verkauf aus **Christian Luz** (Lorenz Sohn) Rotgerber.

## 2 Schmiedgesellen

(1 Jungschmied und 1 Bankschmied) finden sogleich oder in 14 Tagen dauernde Stelle bei **Phil. Vott** Schmiedmeister.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Dienstag den 17. Mai ds. Js.** in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Grömbach freundlichst einzuladen.

**Johannes Lamparth** Sohn des verst. Johs. Lamparth, Bauers in Garweiler. **Christine Dieterle** Tochter des Schultheißen Dieterle in Grömbach.

**Airchgang um 11 Uhr.** Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Dienstag den 17. Mai ds. Js.** in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Heselbronn freundlichst einzuladen.

**Joh. Georg Dengler** Gutbesitzer in Zumweiler. **Christine Welker** Tochter des Jakob Welker, Gemeinderats in Egenhausen.

**Airchgang um 11 Uhr.** Wir bitten, dieses an Stelle besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

**Neuheit! Disten-Karten** in neuestem Format — mit abgerundeten Ecken u. Schrägschnitt in verschiedenen Größen — fertigt prompt in hübscher Ausführung **W. Rieker, Altensteig.**



**Zacherlin** wirkt staunenswert! Es tötet jedwede Art von Insekten mit geradezu frappierender Kraft und rötet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine lebende Spur mehr davon übrig bleibt. Darum wird es auch von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die verriegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl.“

In **Altensteig** bei Herrn **Christian Burghard jr.** Hailerbach. **J. G. Gutkunst.**

**Eine Budskin-Musterkarte** mit den neuesten Dessins für feinere Herrenanzüge habe zur gef. Einsicht aufgelegt. **C. Frk.**

**Schönste Filiatra-Corinthen prima Mostapfelschnitze** sowie **Dampfpfäfel** zum Kochen empfiehlt zu billigsten Preisen **J. Kallenbach.**

Zunweiler.

## Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht mit, daß heute Nacht gegen 1/2 12 Uhr mein lieber Vater, unser guter Schwiegervater und Onkel

### Matthäus Wössner

unerwartet schnell und sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Den 9. Mai 1898.

### Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 12. ds. Mts., vormittags 10 Uhr statt.

## Dankagung.

Verwandten, Freunden und Bekannten sage ich für die zahlreiche Begleitung bei dem Leichenbegängnis meines lieben Mannes

### Säger Bauer

sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrverweser Theurer und dem Herrn Lehrer für den erhabenden Gesang meinen innigsten Dank.

### Christine Bauer

geb. Wurster  
Nesensmühle bei Würnerberg.

Altensteig.

## Mein Mehl-Lager

in allen Sorten

### Kunstmehl, sowie Futtermehl Welschkornmehl und Kleie

bringe ich (trotz immer steigenden Preisen) billigst in Empfehlung.

Fr. Lenk zum Schiff.

Altensteig.

Von einem sehr leistungsfähigen Hause ist mir eine mit den

## schönsten Dessins

versehene

### Buckskin-Musterkarte

übergeben worden und empfehle dieselbe zur gefl. Benützung. Auch bringe mein Lager in

## Buckskins

in empfehlende Erinnerung.

### Gustav Wucherer.

Julius Schraders

### Kunststoff-Substanzen in Extraktform

von Julius Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Das beste Präparat zur Erzeugung eines vorzüglichen, gesunden Honstrunks. Per Portion zu 150 Liter M. 3.20 (ohne Zucker).  
In Altensteig bei Chru. Burghard, in Nagold bei Sch. Gaus.

Besenfeld.

## Bettfedern, Bettbarchent fertige Betten

in allen Preislagen

### Bettrösche

einfache sowie dreiteilige (Patent D. R. G. M. 79144)

### Woll-Matratzen

schon von M. 12.— an

### Sofa

sowie alle sonstigen Haushaltungs-Artikel empfiehlt

### N. Kappler beim Rathaus.

Spezialität: Aussteuer-Geschäft.

Altensteig.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu der Hochzeits-Feier unserer Tochter

### Anna

mit Ernst Bissinger, Rev.-Assst. in Böblingen  
auf Samstag den 14. Mai d. J.  
in den Gasthof zum Bahnhof hier  
freundlichst einzuladen.

### Ernst Pfeifle mit Frau.

Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

SCHUTZ-MARKE



## Griesinger's gebrannter Kaffee

à M. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 per Pfund in luftdicht verschlossenen Packeten à 1/2 u. 1/4 Pfd. Netto-Inhalt. Wer bei billigstem Preise etwas recht Gutes haben will, wird auf diese so sehr beliebten Sorten besonders aufmerksam gemacht.  
Zu haben in Altensteig bei Chru. Burghard jr.

### Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: **Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung** zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

### Subert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdothenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Ausflohen, Fiebern, Blähungen, Reibheit mit Erbrechen**, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

**Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen, **Serzklopfen, Schlaflosigkeit**, sowie **Mutansstörungen** in Leber, Milz und Pfortader-System (**Säurehoidalleiden**) werden durch Kräuterwein rasch u. gelind beseitigt. Kräuter-Wein beseitigt jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungs-System einen Aufschwung u. entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen u. Gedärmen.

**Gageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung** sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung u. Gemüthsverwirrung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, setzen sich solche Kranke langsam dahin.

Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein reizt den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dank-schreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1.25 und 1.75 in Altensteig, Pfalzgrafenweiler, Nagold, Saitter-bach, Wildberg, Baiersbrunn, Feinach, Calw, Gutingen, Horb, Dornstetten, Freudenstadt u. s. w. in den Apotheken.

Auch verkauft die Firma **Subert Ulrich, Leipzig**, Weststr. 82, 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und frisco.

**Vor Nachahmungen wird gewarnt.**  
Man verlange ausdrücklich Subert Ulrich'schen Kräuterwein.

Wein-Kräuterwein ist kein Heilmittel; seine Bestandteile sind: Malaga-wein 450,0, Weinsprit 100,0, Glyzerin 100,0, Rotwein 240,0, Glycerin-lact 150,0, Kirschlact 320,0, Feinach, Anis, Heilweinsäure, amerik. Kraft-wurzel, Ganjanwurzel, Kalmuswurzel à 10,0.

Altensteig.

Mein gut sortiertes Lager in

### Tuch Buckskin Cheviot Halbtuch Hosenzungen sowie sämtlichen Futterstoffen

empfehle zu billigsten Preisen.

G. Frik.

Altensteig.

### Für Blumenfreunde

unentbehrlich ist

## Phyllogen

ein stiftiger Pflanzendünger für Topf- und Kübelpflanzen.  
Vorrätig in Flaschen à 60 Pfg. und 1 M. bei

Chru. Burghard sen.

Egenhausen.

### Schöne

## Bettfedern

empfehle

J. Kallenbach.

### Ratten, Mäuse

und andere Nagetiere vertilgt schnell und sicher **Freyberg's (Delicia)**

### Delicia-Rattenkuchen.

Menschen, Haustiere u. Vögel unschädlich. Man verlange ausdrücklich **Freyberg's Delicia-Rattenkuchen**. Dof. 9,50, 1.— u. 1,50 M. in der Apotheke in Altensteig.

### Geflügel- und Kleinwiederkäuf- zucht-Verein Altensteig.

Die auf folgende Nummern ge-fallenen Gewinne müssen innerhalb 8 Tagen gegen Erlass der Futterkosten abgeholt werden.

Nr. 196, 351, 111, 370  
" 97, 302, 63, 107.

Becker.

### Für Lustende

beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von

### Kaiser's Brust-Caramellen

(wohl-schmeckende Bonbons)  
sicher und schnell wirkend bei **Katarrh, Reiserkeit, Katarrh und Ver-schleimung**. Beste Spezialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Dof. 25 Pfg.  
Niederlage bei

J. Flaig in Altensteig.

### Dr. med. Hoyer

### homöopathischer Arzt

in Görlitz. Auch brieflich.

Fruchtpreise.

Nagold, 7. Mai 1898.

Neuer Dinkel	5 60	8 38	8 10
Seiden	12 20	11 82	10 50
Noggen	9 40	9 12	9 —
Berle	9 50	9 15	9 —
Haber	8 55	8 55	8 20

Ebingen, 8. Mai 1898.

Dinkel alter	18 30	18 04	17 90
Haber alter	17 80	17 51	16 73
Seiden	—	22	—
Berle	18 20	17 84	17 30
Wichtig	21 40	20 44	20 —

### Geförbene:

Garnstoff: Joh. Hägle, Reutlinger.  
Kochheim: Wilhelm Wittenmayer.  
Wim: Heinrich Sigel, Niederlagewerwalder.  
Heilbronn: Wilhelm Wöhringer, Reutlinger.  
Ebnethal: Martin Storz, Kapfeln.  
in einem amerikanischen Hafen erstrunken.  
Eberach: Lorenz Siegle, Kapfeln.  
Nagold: Schultheiß Dillingen, 1899/95  
Landtagsabgeordneter für Staubeuren.

